Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 89 Hirschberg, Donnerstag den 4 August 1870.

Proclamation Sr. Maj. des Königs an die Armee.

Ganz Deutschland einmüthig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. —

Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Heerdes. —

Ich übernehme heute das Kommando über die gesammten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden.

Mit Mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. —

Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein.

Wilhelm.

Politische Uebersicht.

Sr. Majestät der König, Wilhelm I., ist nun auch zur Armee abgereist; sein gutes Gewissen begleitet ihn. Gott schütze unsern König!

Der Kaiser, Napoleon III., befindet sich bereits bei seiner Armee; sein böses Gewissen verfolgt ihn. Den meineldigen Verräther hole — Dieser und Jener!

König Wilhelm I. kann seinem Volke vertrauen und bedarf keiner Einsetzung einer Regentschaft, sondern überrascht das Volk durch das schönste königliche Geschenk, den Erlaß einer Amnestie **für die politischen Verbrecher**. Er lebe hoch!

Kaiser Napoleon III. darf dem Frieden im eigenen Lande nicht trauen, und läßt sein intriguantes Weib als Regentin zurück, während er **die politischen Gefangenen** — Rochefort an der Spitze — in geheime und strengere Haft bringen läßt. Nieder mit Ihm!

In dem Aufrufe: **„An Mein Volk!“** sühnt der König die Vergangenheit mit der Gegenwart; sein treues Volk steht durch seine Hingebung einmüthig zu ihm. Seine einfachen, schlichten, würdigen und ohne Ueberhebung ausgesprochenen Worte stehen in angenehmem Contrast zu den Versicherungen des Lügenkaisers, welcher behauptet, Frankreich habe „von einem Ende bis zum andern“ den Krieg gewünscht. Und doch wurde der „Times“ am 1. August g meldet, daß die Pariser Bataillone der Mobilgarde bei ihrer Abfahrt nach Chalons eine widerspenstige Haltung einnahmen und die Rufe ertönen ließen: „Es lebe die Republik! Nach Cayenne mit den Ministern! Nieder mit Ollivier!“ Die strengsten Disciplinarbestrafungen sind gegen diese Bataillone eingeleitet Was wird es nützen? Kann der Verräther eines ganzen Volkes etwas anderes als — Verrath erwarten? Wo dieser an allen Ecken lauert, kann das Vertrauen auf die Einigkeit und die eigene Kraft der „grande nation“ kein großes sein und Er sieht sich daher genöthigt, an allen Höfen um Bundesgenossen herumzubetteln.

Aber sie wollen — wie es scheint — mit verschränkten Armen dem europäischen Tranerspiele ruhig zusehen und nur am **italienischen** Hofe scheint der „Decemberschlächter“ ein williges Ohr gefunden zu haben, durch die „Zusicherung“ — vulgo Nothlüge — der Räumung Rom's. Es kommt uns wenigstens bedenklich vor, daß „vor der Hand“ die italienischen Truppen in der heiligen Stadt nicht einrücken, sondern im Gegentheil Garibaldi verhindern sollen, und wahrscheinlich auch werden, etwas gegen Rom zu unternehmen. So wird der Papst auch ferner ungestört die erhabenen und göttlichen Freuden seiner neuen Herrlichkeit genießen können. Auch ferner — haben wir gesagt. Wer kann dem Kaiser trauen, wenn er — was der Himmel verhüten wolle — als Sieger zurückkehrt, und geschieht dies nicht, so wird die italienische Regierung ihrer eigenen Macht vertrauen nnd auf eigene Faust handeln müssen, was doch immer bis zum Ende des Krieges geschehen müßte. So lange wird der Papst wenigstens weltlicher Regent bleiben.

Aus **Oesterreich** wird von Verhandlungen mit Italien berichtet, welche der Vertraute des Reichskanzlers, Graf Bilzthum, in Florenz zu Stande bringen soll und auch in Bezug auf beide Staaten — um ihre Neutralität

besser und wirksamer aufrecht zu erhalten — zu Stande gebracht hat.

Die Herren **Engländer** können uns gestohlen werden! Diese Krämerseelen schämen sich nicht, das Unglück zweier großen, gebildeten Nationen, die in aller Unschuld wie Bestien aufeinander gehetzt werden, zu benutzen, um Gewinn daraus zu ziehen! Und doch gehen diese Engländer jeden Sonn- und Festtag vier Mal in die Kirche.

In **Spanien** hat die amtliche „Gazetta" die Neutralitäts-Erklärung veröffentlicht. Eine Ministerkrisis soll bevorstehen. Nach vorangegangener Versöhnung des Khedive mit seinem Oheim und seinem Bruder Mustapha Fazyl Pascha, soll die Tochter des Letzteren, Nazli Hanum, den **egyptischen** Vicekönig heirathen.

Aus **Petersburg** berichtet man: Nach einer außergewöhnlichen Thätigkeit im Kriegsministerium gewinnt es den Anschein, daß im Orient etwas vorbereitet wird. Der Odessaer Generalgouverneur, v. Kotzebue, einer der befähigsten russischen Generale, ist nach Rumänien gereist, um mit dem Fürsten Carl persönlich Berathungen zu pflegen.

Die in Paris sich gegenwärtig befindliche **chinesische** Gesandschaft haben dem Minister Gramont über die Vorgänge in Tien-Tsin ihr Bedauern ausgedrückt und strengste Untersuchung versprochen. Die Russen, welche bei den Ermordungen zum Opfer fielen, wurden für Franzosen gehalten, gegen die es ausschließlich abgesehen war.

Vom Kriegsschauplatze.

Soeben, Abends 5 Uhr, geht uns vom Continental-Depeschen-Bureau folgendes Telegramm zu:

Saarbrücken, Montag den 1. August.

Vom Kriegsschauplatze an der Saar ist über die letzten Julitage zusammenstellend Folgendes zu melden:

1) Am 28. Juli sind in der Umgebung von Saarbrücken bei einer diesseits vorgenommenen Recognoscirung zahlreiche Schüsse gewechselt worden, aber unsererseits keine Verwundungen vorgekommen.

2) Die Verbindung von Saarlouis und Saarbrücken nach Trier und Saarbrücken ist völlig frei und ungehindert, da die feindlichen Colonnen und Patrouillen vor uns über die Grenze zurückgewichen.

3) Saarbrücken und Merzig sind von uns besetzt, Saarlouis behauptet

4) Eine feindliche Infanterie-Colonne, der Artillerie beigegeben, hatte, wie gemeldet, einen Angriff auf Saarbrücken gemacht, war aber abgewiesen worden.

Diesseits ein Ulan todt, zwei Füsiliere verwundet, zwei Pferde todt.

Feindliche Colonnen sind gegen St. Arnaul und Gersweiler vorgegangen und haben dortige Waldungen besetzt. Lebhaftes Gewehrfeuer, furchtbare Munitionsverschwendung Seitens des Feindes, wie berichtet wird. —

Ueber den Angriff auf Saarbrücken am Sonnabend theilt die „Neue Pr. Ztg." — aber auch nur gerüchtsweise — mit, daß auf unserer Seite nur 4 Verwundungen vorgekommen sind, und daß dem Anschein nach es sich nicht um einen auf die Erstürmung und Besetzung der Stadt Saarbrücken gerichteten Angriff, sondern um eine starke Recognoscirung Seitens der Franzosen gehandelt hat.

Ueber die Kanonade, welche die Franzosen am Donnerstag, den 28 v., in der Nähe von Saarbrücken eröffneten, meldet eine Privat-Depesche der „Hamb. Nachr." noch: In Saarbrücken erdröhnte am Donnerstag Nachmittag Kanonendonner vom Spicherberge aus. Die Schüsse waren auf den Exercierplatz gerichtet, wo Soldaten exercierten. Die Kugeln zerstörten das Dach und die Fenster vom Bellevue. (Unseren Truppen sind, wie bekannt, hierbei keine Verluste erwachsen und der Feind zog sich bald zurück.)

Köln, 1. August. Seit vorgestern ist nichts Besonderes aus Saarbrücken gemeldet, obschon die Telegraphenstation in Saarbrücken funktionirt. Von einem Brande der Stadt meldet sie nichts. Auf französischer Seite bei Forbach größere Truppentransporte.

Deutschland. Berlin, 31. Juli.

An Mein Volk!

Indem Ich heute zur Armee gehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und für Erhaltung Unserer höchsten Güter zu kämpfen, will Ich, im Hinblicke auf die einmüthige Erhebung Meines Volkes eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen ertheilen. Ich habe das Staatsministerium beauftragt, Mir einen Erlaß in diesem Sinne zu unterbreiten. Mein Volk weiß mit Mir, daß Friedensbruch und Feindschaft wahrhaftig nicht auf Unserer Seite war, aber herausgefordert, sind Wir entschlossen, gleich Unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen, zur Errettung des Vaterlandes.

Berlin, den 31. Juli 1870. gez. Wilhelm.

— **Der König hat sich gestern Abend 6 Uhr vom Potsdamer Bahnhofe aus, zur Armee begeben.**

Im Gefolge des Königs befanden sich der Prinz Karl, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Bundeskanzler Graf Bismarck, der Wirkliche Geheime Legationsrath v. Keudell, der Legationsrath Graf Bismarck-Bohlen u. A. Am Morgen hatte der König noch eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabes der Armee v Moltke, dem General-Adjutanten v. Treskow, dem Oberstlieutenant v. Verdy ꝛc. gehabt und darauf sich mit der Königin und den übrigen hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie zum Gottesdienste in den Dom begeben. Später wurden viele Generale, unter ihnen der General-Adjutant v. Manteuffel, und andere höhere Militärs, sowie die Minister empfangen, welche sich verabschiedeten. Auch der aus Florenz hier eingetroffene Gesandte des norddeutschen Bundes, Baron Brassier de St. Simon, wurde empfangen. In der Mittagsstunde holte das 2. Garde-Ulanen-Regiment seine Fahnen ab, wobei der König wie immer erschien. Als beim Abmarsch der Kommandeur des Regimentes an der Rampe vorbeiritt, lehnte sich der König über das Gitter hinab und reichte dem Kommandeur (Prinz Heinrich von Hessen) die Hand. Dieser ergriff sie und beugte sich darauf nieder, wie es schien, um sie zu küssen. Der Anblick war tief ergreifend und die versammelten Menschenmassen brachen in stürmische Lebehochs auf den König aus (N 3.)

— Ueber den Empfang des Kronprinzen in München wird uns aus München, 27. Juli, geschrieben: „Achtzehn Minuten nach 11 Uhr fuhr heute Vormittag der königliche Extrazug in den Münchener Bahnhof ein, welcher den Kronprinzen von Preußen in unsere Stadt brachte. König Ludwig war ihm mit seinem Bruder, dem Prinzen Otto, bis Röhrmoos entgegengefahren, das auf der Ingolstädter Route liegt. Beide, der Kronprinz wie der König, verließen, da die Züge zu gleicher Zeit in die Station einfuhren, den Wagen; sie umarmten, grüßten und küßten sich in der herzlichsten, freundschaftlichsten Weise. Der Kronprinz bestieg sodann den königlichen Train und mit diesem fuhren sie, schon längst außer der Stadt mit donnerndem Hoch begrüßt, zur festgestellten Zeit in den mit Blumen, Fahnen in den mit norddeutschen, preußischen u. bairischen Farben reich geschmückten Münchener Bahnhof ein. Als sie diesen zu Wagen verließen, da brauste der Jubel der Menge erst recht los, die Zurufe und das Hüteschwenken wollten **kaum mehr ein Ende nehmen:** der Wagen, den eine Abthei-

lung Kürassiere als Ehrenwache escortirte, war schon längst aus den Augen entschwunden und noch donnerten die Hoch's durch die Straßen. Heute Abend wird dem Kronprinzen zu Ehren im Hoftheater Wallensteins Lager gegeben. Die Abreise desselben nach Stuttgart wird wahrscheinlich morgen früh drei Uhr stattfinden. Der Kronprinz ist von seinem Generalstabs-Chef v. Blumenthal begleitet."

— Der Kronprinz hat während seiner Abwesenheit von hier seine sämmtlichen im Erdgeschoß seines Palais belegenen Zimmer zu Bureaus für militairische Zwecke herrichten lassen.

— Der französische Generalkonsul in Königsberg hatte, wie die „Post" mittheilt, um die Erlaubniß nachgesucht, auch während des Krieges seinen Wohnsitz in Preußen beibehalten zü dürfen. Diese Erlaubniß ward ihm natürlich verweigert und ihm vielmehr am 20. Juli aufgegeben, binnen 24 Stunden zur Vermeidung von Zwangsmaßregeln die preußischen Staaten zu verlassen. Am 25. wurde der Ausgewiesene aber in Görlitz auf dem Bahnhofe betroffen und sofort verhaftet. Auf telegraphische Anfrage in Berlin hat Graf Bismarck an die Etappen-Kommandantur in Görlitz die Weisung erlassen, den Verhafteten bis zur Ankunft von Berliner Polizeibeamten im Gewahrsam zu behalten. Am Montag sind die betreffenden Polizeibeamten von hier abgereist und Nachts 12 Uhr in Görlitz eingetroffen; über das Resultat ihrer Recherchen verlautet noch nichts.

— Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn tritt am 3. August der in Folge der Militär-Transporte sistirte Fahrplan für den Personen- und Güterverkehr in seinem vollen Umfange wieder in Kraft.

1. August. Wir erwähnten schon in der vorigen N. der im „Staatsanzeiger" veröffentlichten Circulardepesche des Grafen Bismarck in Betreff des Benedettischen Vertragsentwurfs an die Vertreter des norddeutschen Bundes bei den neutralen Staaten. Die „N. Ztg." sagt darüber:

„Die Darlegung des Grafen Bismarck ist eine so klare und bündige, daß sie ihre Wirkung auf alle diejenigen Regierungen, die überhaupt auf ein selbstständiges Urtheil Anspruch machen, nur eine vollständig überzeugende sein kann. Wir wollen nur beiläufig wieder ins Gedächtniß rufen, daß Herr Benedetti im Anfang August 1866 im Auftrage seines Gebieters nochmals Landau, Saarluois 2c. verlangte — eine Forderung, die damals entschieden zurückgewiesen wurde, aber niemals von französischer Seite abgeleugnet worden ist. Es folgte dann im März 1867 der Annexionsvertrag mit Holland in Betreff Luxemburg's, 1869 der belgische Eisenbahnstreit, in welchem die Pariser offiziösen Blätter offen Annexionsdrohungen gegen den Nachbarstaat laut werden ließen. Der vollständigen Entlarvung gegenüber bleibt Napoleon freilich nichts übrig, als Herrn v. Bismarck als den Verführer hinzustellen, der übrigens schon von Biarritz mit der Meinung zurückkam, daß der Beherrscher Frankreichs in Betreff der Klarheit des Verstandes allgemein gar sehr überschätzt werde und dessen Aufgabe es natürlich war, den gierigen Nachbar im Interesse Deutschlands und des europäischen Friedens so lange hinzuhalten, bis in Paris vielleicht irgend eine Wendung erfolge."

— Der in der Depesche mitgetheilte französische Vorschlag eines Schutz- und Trutzbündnisses vom Mai 1866 lautet in der Uebersetzung:

1) Im Falle eines Kongresses gemeinschaftliche Erstrebung der Abtretung Venetiens an Italien und der Annektirung der Herzogthümer an Preußen.

2) Wenn der Kongreß nicht zu Stande kommt, Trutz- und Schutzbündniß.

3) Der König von Preußen wird die Feindseligkeiten im Laufe von zehn Tagen nach der Trennung des Kongresses beginnen.

4) Wenn der Kongreß sich nicht versammelt, wird Preußen in 30 Tagen nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrages angreifen.

5) Der Kaiser der Franzosen wird Oesterreich den Krieg erklären, sobald die Feindseligkeiten zwischen Oesterreich u. Preußen (binnen 30 Tagen 300,000 Mann) begonnen sein werden.

6) Man wird keinen Separatfrieden mit Oesterreich schließen.

7) Der Frieden wird unter folgenden Bedingungen abgeschlossen werden: Für Italien Venetien. Für Preußen die unten erwähnten deutschen Gebiete (7 bis 8 Millionen Seelen nach Wahl), ferner die Reform des Bundes im preußischen Sinne. Für Frankreich das Gebiet zwischen Mosel und Rhein ohne Koblenz und Mainz umfassend: 500,000 Seelen Preußens den bairischen Theil des linken Rheinufers; Birkenfeld, Homburg; Rheinhessen 213,000 Seelen.

8) Militärisch und maritime Konvention zwischen Frankreich und Preußen von der Unterzeichnung an.

9) Zustimmung des Königs von Italien.

(Vergl. N. 87, Berlin 26. Juli.)

Birkenfeld, 30. Juli. Von hier ist folgendes Telegramm an den Bundeskanzler in Berlin abgegangen: Den patriotischen Gesinnungen der hiesigen Bewohner Ausdruck gebend, danken wir für die entschiedene Zurückweisung der frevelhaften bonapartischen Gelüste. Vivat Bismarck!" Eissel, Bürgermeister von Birkenfeld, Fürstenthum Birkenfeld.

Hannover, 1. August, Morgens 6 Uhr. Soeben trifft der König hier ein. Große Menschenmassen auf dem Bahnhofe. Glänzender Empfang. General Vogel von Falkenstein und die Spitzen aller Behörden zum Empfange anwesend. Enthusiastischer Jubel beim Erscheinen des Königs und des Grafen Bismarck am Fenster des Bahnhofes.

Dresden, 1. August. Das „Dresdener Journal bringt eine offiziöse Korrespondenz aus Wien, welche versichert, daß ein zwischen Oesterreich und Italien stattgehabter diplomatischer Ideenaustausch zur vollen Uebereinstimmung beider Staaten über die von ihnen zu beobachtende Neutralität geführt habe.

Braunschweig, 1. August. Der königliche Separatzug traf um 4 Uhr Morgens hier ein. Der Herzog von Braunschweig begab sich zu dem vor der Stadt haltenden Zuge und wurde vom Könige empfangen. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten wurde die Fahrt fortgesetzt.

München, 31. Juli. Nach bei dem hiesigen Kriegsministerium eingelaufenen Nachrichten plänkelten am 29. d. Mts. bei Schewen nächst Neubornbach bairische Jäger-Patrouillen gegen französische Reiter-Patrouillen und Douaniers; von letzteren einer gefallen, unsererseits keiner gefallen.

1. August. Der König hat den Kriegsminister Freiherrn v. Pranckh in Anerkennung der schnellen und trefflichen Durchführung der Mobilisirung der baierschen Armee zum Generallieutenant ernannt.

Stuttgart, 1. August. Fürst Gortschakow reist heute von hier über München nach Petersburg ab.

Oesterreich. Wien, 30. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung" veröffentlicht folgende Note: In Folge der Infallibilitätserklärung hat die österreichische Regierung beschlossen, das Konkordat nicht länger mehr aufrecht zu erhalten und außer Wirksamkeit zu setzen. Der Reichskanzler hat demzufolge Schritte gethan, der römischen Kurie die formelle Aufhebung des Konkordats zu notifiziren. Der Kaiser hat durch Handschreiben den Kultusminister beauftragt, die nöthigen Gesetzentwürfe vorzubereiten.

31. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent, durch welches der böhmische Landtag aufgelöst wird und sofortige Neuwahlen angeordnet werden. Ein weiteres kaiserliches Patent beruft Angesichts der ernsten Lage Europas den böhmischen Landtag zum 27. August, den Landtag von Triest auf den 2. September, die übrigen Landtage auf den 20. August, und den Reichsrath zum 5. September.—

Ein an den Kaiser gerichtetes Schreiben des Ministerpräsidenten hebt zur Begründung der Auflösung des böhmischen Landtages hervor, daß es sich darum handle, der Gesammtbevölkerung Böhmens die Möglichkeit zu erschließen das Resultat einer vollständigen Beschickung des Reichsraths herbeizuführen, was eine definitive Beseitigung der inneren Differenzen zur Folge haben würde.

Prag, 31. Juli. Der Ausschuß des Verfassungsvereins in Böhmen hat in Vollziehung des Beschlusses der letzten Plenarversammlung ein Comitee niedergesetzt, welches die Sammlung zur Unterstützung der Verwundeten des deutschen Heeres bereits energisch in die Hand genommen hat. Hier sind schon nicht unerhebliche Summe beigesteuert.

Pest, 31. Juli. Das Unterhaus genehmigte in der Sitzung die Gesetzentwürfe bezüglich des Nachtragskredits von 5 Millionen Gulden für das Landesvertheidigungsministerium und der Ermächtigung zur eventuellen Einberufung des Kontingents von 1870 vor dem 1. October in dritter Lesung.

Frankreich. Paris, 1. August. (Auf indirektem Wege.) Das „Journal officiel" theilt mit, daß zufolge Regierungserlasses für die Dauer des Krieges von jedem Reisenden, welcher Nationalität derselbe immer angehöre, beim Eintritt sowohl wie beim Austritt über die französische Grenze Vorweisung eines Passes verlangt werde. Diese Entscheidung bezieht sich nicht auf Unterthanen Preußens oder eines mit demselben alliirten Staates, da dieselben nur mittelst Spezialvollmacht die französischen Grenzen überschreiten dürfen.

Das „Journal officiel" bringt eine lange Correspondenz aus Brüssel, in welchem sich der Kaiser als ein Muster der lautersten Uneigennützigkeit lobpreisen läßt, der natürlich die von Bismarck gemachten Anerbietungen als unmoralisch bei Seite geworfen habe. Schließlich heißt es: „Die Intriguen des Herrn von Bismarck in Belgien sind gescheitert." — Nach der „Presse" ist Letzteres auch in Spanien der Fall: sie ist ermächtigt, zu erklären, daß die gegenwärtigen Beziehungen Frankreichs zu diesem Lande die besten sind, „ungeachtet der Intriguen, die von preußischen Agenten, namentlich seit dem Verzicht des Prinzen von Hohenzollern, in Madrid eingefädelt worden sind." Ferner erklärt die „Presse" Dänemarks Neutralitäts-Erklärung nur für eine provisorische. Sie ist der guten Hoffnung, daß beim Anblick französischer Streitkräfte ganz Dänemark sich erheben werde.

— Wie die „France" meldet, wird Emil von Girardin wieder ein neues Blatt herausgeben, welches den Namen „Victoire" führen soll. Alles ist bereit für die erste Nummer, Kaution gestellt, Mitarbeiter sind gewonnen und die Veröffentlichung der ersten Nummer wartet nur auf den ersten großen Sieg Frankreichs über Preußen, der nach Girardin's Meinung jeden Augenblick sicher zu erwarten ist.

Italien. Florenz, 1. Aug. Deputirtenk. Laporta verlangt, daß Italien Frankreich die Septemberkonvention kündigen möge. Lanza erwidert, eine solche Politik würde die so sehr durch alle Italiener erstrebte Räumung des Kirchenstaates durch französische Besatzung hindern. Auch wäre eine Kündigung im jetzigen Augenblick eine nicht würdige Handlungsweise. Die Regierung werde die Interessen und die Ehre des Landes zu wahren wissen. Das Ministerium hege keine Besorgniß vor Ruhestörungen. Letztere würden sofort unterdrückt werden. Die Kammer nahm Akt von den Erklärungen des Ministeriums und ging zur Tagesordnung über. Hierauf wurde noch ein Supplementarkredit von 16 Millionen Frs. dem Kriegs- und Marineminister bewilligt, ebenso die mit den Eisenbahngesellschaften abgeschlossenen Verträge angenommen

Civita-Vechia, 28. Juli. General Dumont, Kommandant der französischen Besatzungstruppen in den päpstlichen Staaten, hat von Paris Befehl erhalten, die gesammte Division hier zusammenzuziehen, und sie bei eintreffendem Befehl sofort zur Einschiffung bereit zu halten.

Großbritannien und Irland. London, 31. Juli. Bei dem gestrigen City-Banket ergriff Gladstone das Wort und erklärte, daß England ehrliche Neutralität bewahren wolle und zwar nicht aus Selbstsucht, sondern behufs Lokalisirung des Krieges und wechselseitiger Vermittelung. Die eigenen Vertheidigungsmittel werde England dabei nicht vernachlässigen. Die Neutralität sei schwierig gegenüber mancherlei Forderungen der Kriegführenden.

Dänemark. Kopenhagen, 30. Juli. Nach der „Berlingske Tidende" haben sich zwei französische Panzerschiffe hier vor Anker gelegt.

Rußland. Petersburg, 31. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" dementirt die Nachricht des „Wanderer" betreffend das Ausfuhrverbot für Rohprodukte und Einberufung der Urlauber. Das Blatt sagt, wenn der Getreideexport nach Deutschland jetzt aufhöre, so wäre die Sperre der deutschen Häfen die Ursache.

— Die Sammlungen zu Gunsten der deutschen Verwundeten gehen hier unter Leitung des Bundeskonsuls Legationsrath v. Bojanowsky rüstig vorwärts. Dank der eifrigen Unterstützung einer großen Anzahl Deutscher sind an allen geeigneten Orten Subskriptionsbogen aufgelegt. Kein deutscher Mann wird von dem Gabentische fern bleiben.

— Alle Minister sind aufgefordert, heimzukehren, da es unter den gegenwärtigen Umständen gerathen erschien, den Minister-Konseil jederzeit versammeln zu können.

Moskau, 31. Juli. Aus Simbirsk ist folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen v. Bismarck abgegangen: „Auch unter den Norddeutschen hier an der Wolga herrscht Begeisterung über Deutschlands einmüthiges Vorgehen. Geldsendung unterwegs. Doktor Friedrich."

Amerika. Newyork, 24. Juli. (Kabeltelegramm) Unsere Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Washington des Inhalts, daß Baron Gerolt, der preußische Gesandte, von seiner Regierung folgendes Telegramm erhalten habe: „Die öffentliche Meinung in England ist für Norddeutschland günstig; die brittische Regierung ist diesem nicht günstig; es handelt mit seinen Neutralitätsgesetzen gegen Norddeutschland, wie einst gegen Amerika mit der Alabama. — Die Deutschen gehen hier mit dem Plane um, dreihundert ihrer Vereine in einen einzigen großen patriotischen Verein umzuschmelzen.

Lokales und Provinzielles.

△ Die Gewitter, welche in den ersten Tagen dieser Woche in der düsterschwülen, mit Höhenrauch erfüllten Atmosphäre sich stets bereits im Laufe des Vormittags entwickelten und erst gegen Abend wieder verzogen, waren, wenn sie auch bei uns nicht zum eigentlichen Ausbruch gelangten, in der Umgebung des Thales zum Theil ziemlich heftiger Art. Aus Einsiedel bei Bolkenhain wird gemeldet, daß dort am Montage Nachmittag der Blitz in eine Gärtnerstelle einschlug und eine so schnelle Entzündung des Wohngebäudes und der Scheuer herbeiführte, daß leider 5 Kühe nicht mehr gerettet werden konnten. Das Gewitter entlud sich mit einem heftigen Regen.

Hirschberg, den 3. August. Herr Superintendent Werkenthin hierselbst, wird die von ihm am 27. Juli, dem außerordentlichen Bettage, in unserer evangelischen Gnadenkirche gehaltene Predigt in Folge vielseitigen Wunsches in Druck geben, und soll der Ertrag **zum Besten der bedürftigen Angehörigen der ins Feld Gezogenen** bestimmt sein. Wir machen auf das Erscheinen der Predigt, (vom Ende dieser Woche ab bei C. W. J. Krahn hierselbst und in der Kuhlmey'schen Buchhandlung (H. Werkenthin) in Liegnitz zu haben) um so lieber aufmerksam, als wir annehmen dürfen, daß nicht blos die Tausende **welche dem erhebenden Gottesdienst in der Gnadenkirche** bei-

wohnten, sondern auch ihre Angehörigen und viele andere das Bedürfniß haben werden, zur steten Erinnerung sich in dauernden Besitz der Predigt zu setzen, über deren Inhalt bereits in Nr. 86 d Bl ein Localreferat sich ausgesprochen hat. Des patriotischen Zweckes der Gabe sei übrigens noch besonders gedacht.

* Die Franzosen sind wirklich naiv, heute geht uns von Paris eine Landkarte des Kriegsschauplatzes am Rhein zu. Der Begleitbrief ist vom 28. Juli und möchten wir gerne wissen, welchen Weg der B ief genommen hat.

Vermischte Nachrichten.

Die Blutwette. Wir haben berichtet, daß der Pariser Notar Thomas im „Figaro“ eine Wette von 200,000 Franks gegen 100,000 darauf proponirt, daß die Franzosen gegen den 15. August d. J. in Berlin einziehen. Ob diese ganze Geschichte ernst zu nehmen, ist zweifelhaft; ein Graf von Götzen jedoch, Mitglied des Berliner Unions- (Pferderennen-) Klub, ist auf die Proposition eingegangen und hat Herrn Thomas folgende Fassung der Wette angeboten: „Der rc. Thomas legt 200,000 Franks gegen 100,000 Franks und behauptet, die Franzosen würden bis Ende August in Berlin als Sieger einziehen. Graf Götzen zu Berlin hält im Namen einiger Bekannten die Wette, deren beiderseitige Beträge bei Rothschild in London zu deponiren sind“ — Bereits am Sonntag Abends ist die Summe von 100,000 Franks an das Bankhaus Rothschild in London zum Depositum gegeben und der Redaktion des „Figaro“ davon Anzeige gemacht worden. So berichtet die „Staatsbürgerzeitung.“

[Jagdunglück] Bei der am Mittwoch in dem Forstrevier bei Eggendorf veranstalteten Treibjagd wurde der Forstmeister Gustav Rummer von einem angeschossenen Hirschen (6 Ender) gespießt und über einen schroffen Bergabhang zu todt geschleift. — Der Unglückliche wurde in Verfolgung der Blutspur nach zwei Stunden von zwei Treibern als verstümmelte Leiche aufgefunden.

Neueste telegraphische Depesche.
Mittwoch Abends 10 Uhr.

Trier, 30. Juli, Mittags 12 Uhr. Der Feind hält sich ruhig.

Saarbrücken, 30. Juli, Nachmittags 5 Uhr. Unsere Infanterie hat im Falle überlegenen Angriffs Befehl, sich aus Saarbrücken zurückzuziehen, die Cavallerie soll Fühlung am Feinde erhalten.

Oestlich von Thionville concentrirt sich der Feind. Derselbe hat Gersweiler verlassen, nachdem er aus dem Walde von St. Arnauld vertrieben worden ist.

Saarlouis, den 31. Juli, Vormittags 9 Uhr. Hinter Forbach standen gestern vom Feinde vier Infanterieregimenter, ein Jägerbataillon, drei Reiter-Regimenter und eine Batterie.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von **Friedrich Friedrich**.

Fortsetzung.

„Er muß es werden!“ rief der Hans begeistert. „Schon sind die treuesten und tüchtigsten Männer um den Herzog versammelt. Bernewitz, Korfes, Pott, zwei Girsewalds und noch andere braunschweigische Offiziere. Sie werden nimmer von ihm lassen — Sieg oder Tod! Sie hätten sehen sollen, welche Begeisterung es hervorrief, als der erste Todtenkopf am Tschako erglänzte. Alles drängte sich herzu. Ein alter preußischer Offizier erschien mit seinen drei Söhnen, jungen, aber kräftigen und begeisterten Burschen, und bat, unter die Fahne des Herzogs aufgenommen zu werden. Als Gemeine wollten sie dienen, das Gewehr im Arm, den Säbel an der Seite, nur um beizutragen am großen Werke der Freiheit. Ich habe seit langer Zeit den Herzog nicht so bewegt gesehen, als wie diese vier Männer zu ihm kamen. Der Alte hatte völlig greises Haar. Der Herzog nahm ihn als Offizier an und schenkte ihm seinen Säbel. Seine Söhne traten unter die Husaren. Der Alte weinte vor Freude und Begeisterung, und ich selbst habe geweint, ich schäme mich nicht, es zu sagen.“

Auch der Graf wurde durch diese Erzählung ergriffen. „Wann wird der Herzog von Böhmen aufbrechen?“ fragte er endlich.

„Es ist noch unbestimmt,“ erwiderte Hans. „Sobald sein Corps vollständig ist und der Augenblick ihm günstig erscheint. Er kann nicht Alle aufnehmen, welche sich melden, denn er gebraucht kräftige Männer mit unerschrockenem Muth. In Nachod in Böhmen, ziemlich hart an der schlesischen Grenze, verließ ich den Herzog, und in Nachod und Braunau sammelt er seine Truppen.“

„Und Du bist ungefährdet hierher gekommen?“ warf der Graf fragend ein. „Hier durchstreifen Polizeispione und Gensd'armen das ganze Land.“

„Ich habe mich durchgewunden,“ erwiderte Hans lächelnd. „Ich war mehrmals daran, festgenommen zu werden, selbst heute Abend noch dicht vor dem Dorfe. In dem kleinen Gehölze wurde ich ganz unerwartet von zwei Männern überfallen. Es schienen Polizeibeamte zu sein, die mich sicher mit einem andern Manne verwechselten. Ich hielt es indeß für gut, mich durchzuschlagen; da wurde mir sogar eine Kugel nachgesandt, die mich indeß nicht traf“

„Sie haben auf Dich geschossen? fragte der Graf, durch den Vorfall in seiner Nähe überrascht.

Ehe Hans darauf antwortete, wurde draußen eine Stimme laut, welche zu einem Hunde sprach und ihn zur Ruhe verwies. Er stutzte. Diese Stimme kam ihm bekannt vor. Vor kaum einer Stunde hatte er sie gehört.

„Wer ist das?“ fragte er hastig.

„Es ist mein Jäger,“ erwiderte der Graf ruhig und nichts ahnend.

„Diese Stimme gehörte einem der beiden Männer, die mich heute Abend überfallen haben.“

„Nicht möglich! Wie sollte der Bursch dazu kommen. Du irrst Dich, Hans.“

In diesem Augenblicke rief der Jäger nochmals draußen dem Hunde einige Worte zu.

„Er ist es wahrhaftig,“ versicherte der Mann. „Ich irre mich nicht, er hat sogar hinter mir hergeschossen.“

„Dann werde ich ihn sogleich rufen und ihn fragen,“ erwiderte der Graf, und schritt bereits der Thür zu.

Rasch sprang Hans auf und hielt ihn zurück. „Thun Sie es nicht, Herr Graf,“ fiel er ein. „Ich werde schon erforschen, ob er es gewesen ist; es ist aber besser, wenn er mich nicht bei Ihnen sieht. Wir müssen mit größter Vorsicht verfahren, wenn unser Plan gelingen soll. Lassen Sie den Burschen.“

Auch des Grafen Aufforderung, bei ihm zu bleiben, schlug er ab. „Lassen Sie mich bei meinem alten Bekannten, dem Schäfer Mandel, einkehren," bat er. „Er wird mich nicht zurückweisen und ohnehin rechne ich auch auf ihn, denn er kennt alle Menschen meilenweit in der Runde, und ist eben so schlau wie verschwiegen."

Der Graf war damit einverstanden und Hans schlich heimlich durch den Garten. Seit langer Zeit hatte er die Ruhe nicht so sehr herbeigesehnt, wie an diesem Abende. Von Jugend auf an Mühen und Beschwerden gewöhnt, hatten sie seine Kräfte dennoch bis zum Uebermaß erschöpft.

So schnell es ihm möglich war, schritt er des Schäfers Wohnung zu. Niemand begegnete ihm. Als er den Hof betrat, lockte er die Hunde an sich, ehe sie laut wurden, und pochte dann an die Thüre. Der erste Schlaf hielt die Augen fest geschlossen, er mußte deshalb zum zweiten Male und lauter klopfen. Gleich darauf erschien Mandel vor der Thüre.

„Wer seid Ihr?" fragte er barsch, denn das Schweigen der Hunde war ihm unbegreiflich, und er war der festen Ueberzeugung, den Mann vor sich zu haben, der ihn bereis an diesem Abende behorcht hatte, „Wer seid Ihr?" wiederholte er, als er nicht sofort eine Antwort erhielt. „Ich habe Euch heute schon einmal auf dem Hofe gesehen."

„Wohl nicht," entgegnete Hans, der des Schäfers Worte nicht begriff, „Doch laßt mich nur erst eintreten, dann werdet Ihr schon finden, ob wir uns kennen."

Er hatte wieder seine Stimme verstellt und Mandel erkannte ihn nicht. Schweigend schritt er in das Zimmer voran, wo er schnell ein Licht anzündete.

„Nun?" fragte er, indem er den so spät Klopfenden prüfend und mißtrauisch zugleich anblickte.

„Nun?" wiederholte Hans, indem er ein Lächeln nicht zu verbergen vermochte. „Habt Ihr all' Eure Bekannten mit einem Male vergessen?"

Der Schäfer blickte ihn noch durchdringender an. Da erfaßte er endlich ungestüm seine Hand. „Hans Ebert — Hans Ebert! Bei meiner Seel', Ihr seid es!"

„Ja, ja, ich bin es, der Euch so spät herausklopft," erwiderte Hans, des Freundes Rechte schüttelnd. Und ist's Euch recht, so bleibe ich hier."

„Versteht sich," unterbrach ihn der Schäfer. „Meine Frau und mein Mädel sollen Euch ein Lager bereiten, wie Ihr es kaum besser gehabt habt." Forts. folgt.

10731. **Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft im Herrn unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Herr

Gottfried Hornig

im Alter von 78 Jahren, 6 Monaten, 17 Tagen.

Diese schmerzliche Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend

Hirschberg, den 3. August 1870.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, Nachmittag 5 Uhr.

10746. **Statt jeder besonderen Meldung!**

Heute früh gegen 4 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser innigst geliebter Vater, der Königl. Kreis-Gerichts-Rath a. D., **August Günther**, welches, um stilles Beileid bittend, gehorsamst anzeigen.

Hirschberg i. Schl., 3. August 1870.

Die Hinterbliebenen.

10696 Frei religiöse Erbauung Sonntag früh 10 Uhr in Friedeberg a. Q. **Der Vorstand.**

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. D 18 Juli. Der Arbeiter Friedrich Wilh. Wecke, mit Johanne Rosine Katharina Bergmann. — D. 23. Der Buchbindermeister Emil Püschel, mit Marie Christiane Beate Ciegert.

Geboren

Hirschberg. D. 20. Febr. Frau Buchbindermeister Püschel e. T., Auna Martha Marie. — D. 9. Juli. Frau Gärtner Menzel e. T., Aug. Elgra.

Warmbrunn. D. 7. Juni. Frau Schuhmachermstr. Dittrich e. S., Oskar Paul Herrm. — D. 18. Frau Glasmaler Hoffmann Zwillingst., Anna Elisab. Helene Hedwig, welche am 7. Juli wieder starb. und Margar. Martha Clara Alwine.

D. 23. Frau Inw. Kraßke e. S., Wilh. Gust., gest. den 25. Juli. — Frau Fleischermstr. Rüffer e. T., Aug. Emilie, gest. den 13. Juli. — D. 30. Frau Hausbes. u Gerbermstr. Nilke e. S., Theodor Alb Herrm. welcher am 12. Juli starb. — D. 16. Juli. Frau Schuhmachermstr. Schaffrath e. S., Friedrich Wilh. Alex. — D. 25. Juni. Frau Schuhmachermstr. Kieke e. T., Emma Ida Clara.

Herischdorf. D. 11. Juni. Frau Maschinenbauer Friebe e. S., Georg Friedr. Bruno. — D. 14. Frau Inw. Schiller e. S., Heinr. Herrm — D. 27. Frau Ziegelstreicher Heilmann e. S., Carl Friedr. Aug. — Frau Fabrikant Opitz e. S., Ernst Wilh. Heinr. — Frau Maurerpolier Ansorge e. S., Herrmann Carl Friedr. — D. 14. Juli Fr. Hausbes. Järisch Zwillingssöhne, Heinrich August u. Gust. Herrm. — D. 16. Frau Inw. Besser e. S., Johann Gotthelf Leberecht.

Landeshut. D. 7. Juli. Frau Handelsm. Asser zu Ndr.-Zieder e. S. — D. 8 Frau Schuhmacher Nagel hier e. T. — D. 9. Frau Bleicher Wagner hier e. S., todtgeb. — D. 10. Frau Stellbes. Hübner zu Krausendorf e. T. — Frau Schuhmacher-Mstr. Lerch hier e. S. — D. 13. Frau Nagelschmied Dittrich hier e. S. — D. 14. Frau Hausbes. Berger hier e. S. — D. 19. Frau Gasthauspächter Förster hier e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 14. Juli. Der Handlungslehrling Carl Böhm aus Herischdorf, 16 J. 4 T. — Franz Julius, S. des Schuhmachermstr. Julius Bittner, 3 M. 9 T. — D. 25 Frau Privat-Canzlist Grützner aus Breslau e. S., todtgeb. — Carl Dietrich Paul, S. des Restaurateur Hrn. Nitsche, 2 M. 18 T. — Anna Maria Bertha, T. des Tagearb. Krebs, 5 M. 2 T.

Warmbrunn D. 25. Juni. Jgfr. Paul. Ernest. Kluge, Fleischermstr.-T., 31 J. 19 T — D. 1. Juli. Die Inw. Joh. Christ. Meißner, 47 J. 10 M. 9 T — D. 6. Friedr. Wilh. Heinr., S. des Boten Friedrich, 2 M. — D. 20. Paul Heinr., S. des Musikus Wolf, 11 M. — Paul Rob., S. des Arbeiter Markstein 11 W. — Helene Marg. Math., T. des Handelsm. Grund, 7 M. 20 T.

Herischdorf. D. 23. Juni. Frau Korbmacher Ernestine Pätzold, geb. Legner, 35 J. 7 M — D. 7 Juli. Der Hausbes. u. Weber Ehrenfr. Schoder, 60 J. 6 M. — D. 13 Der Stellmachermstr. Gottfr. Schäl, 69 J. 5 M. — D. 15. Carl Gust., S. des Schneidermstr. Pardes, 11 T. — D. 19. Aug. Alwine, T. des Hausbesitzer Wendes, 3 M. — D. 24. Frau Hausbes. u. Zimmerges. Joh. Christ. Zimmer, geb. Schmidt, 64 J 10 Mon.

Landeshut. D. 5 Juli. Amalie Louise Friedoline, T. des Häusler Aug. Hauk zu Krausendorf, 7 T. — D. 6. Johann Gottlieb Braniger, Schindelmacher hier, 51 J. 7 M. 9 T. — D. 10. Emma Carol. Bertha, T. des Maurer Carl Schäps, 1 M. 8 T. — D. 11. George Alb. Gust., S. des Gastwirth Ad. Berger zu Leppersd., 2 M. 18 T. — D. 12. Ida Bertha, T. des Inw. u. Packträger Ed. Gutsche zu Leppersd., 1 M. 14 T. — D. 13. Carl Wilh. Gottlob Krause, B u. Fleischermstr. hier, 74 J. 9 M. 9 T. — D. 12. Carl Benj. Unger, Maurer hier, 72 J. 3 M. 24 T. — D. 16. Carl Gust. Krause, S. des Gärtner Gottlieb Krause zu Leppersd., 1 M. 1 T. — Ida Agnes Emma, T. des Tischlermstr. Weigert hier, 1 J 8 T. Ed. Frommelt, Fleischermstr. hier, 72 J. — D. 18. Ed. Gust. Wilh., S. des Fabrikarb. Wilh. König zu Krausendorf, 1 M. 13 T.

Goldberg. D. 29 April. Franz Theodor, S. des Tuchm. Nischke, 1 M. 14 T. — D. 1. Juli. Hedwig Clara, T. d. verst. Gastwirth Hütter aus Schmiedeberg, 2 J. 12 T. — Johanne Henr. Ernest., T. des Stellbes. Speer, 13 J. 2 M. 26 T. — Sep. Tagearb. Joh. Eleon. Tillner, geb. Rüffer, 78 J. 17 T.

Hohes Alter.

Herischdorf. D. 27. Juni. Der Hausbes. u. Schuhmachermstr. Ehrenfried Ziegert, 80 J.

10703. **Bekanntmachung.**

Der Königliche Commissarius und Militair-Inspector der freiwilligen Krankenpflege, Herr Fürst von Pleß, hat mich unter Zustimmung des Central-Comité's der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu Berlin durch Schreiben vom 25. Juli 1870 zum Provinzial-Delegirten für die freiwillige Krankenpflege im Bereiche der Provinz Schlesien ernannt.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß ich den hiesigen Stadtrath Heinrich Korn zu meinem Vertreter in Abwesenheit und Behinderungsfällen designirt und ein besonderes Bureau im hiesigen Regierungsgebäude, Albrechtsstraße 32, 1 Treppe hoch, eingerichtet habe. Nach der mir zugegangenen Instruction ist mir vorzüglich aufgegeben worden, dahin zu wirken, daß die Thätigkeit aller Vereine und Personen, welche der freiwilligen Krankenpflege sich widmen, concentrirt, von dem vorhandenen Bestande an Geld, Naturalien und Personal mir Kenntniß gegeben, auf die Unterstützung und Organisation der Verwaltung von Reserve- und Vereins-Lazarethen hingewirkt, und endlich die von dem Königl. Commissarius ergehenden Requisitionen entweder direct oder durch die Organe in der Provinz erledigt werden.

Wenn ich diesem Auftrage mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg Genüge leisten soll, so bedarf ich hierbei der dauernden Unterstützung aller derjenigen Vereine Schlesiens, welche es sich zum Zwecke gesetzt haben, auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege ihre Wirksamkeit zu entfalten. Ich richte daher an die Vorstände derselben die ergebene Bitte, mir schleunigst nicht nur die vorhandenen Statuten, sondern auch ein Verzeichniß derjenigen Bestände an Geld, Naturalien ꝛc. zukommen zu lassen, welche sie gesonnen sind, Behufs einer einheitlichen Leitung der freiwilligen Krankenpflege dem Königl. Commissarius, resp. dem Berliner Central-Comité durch meine Vermittelung zur Disposition zu stellen.

Bei der sich allgemein kund gebenden Opferfreudigkeit bin ich gewiß, daß diesem Wunsche in möglichst ausreichendem Maße entsprochen werden wird.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß die Vertheilung von gestempelten Armbinden und Legitimationsscheinen über die Berechtigung zum Tragen dieses Neutralitätszeichens, sowie die Ausgabe von Fahrkarten für die Provinz Schlesien mir ausschließlich übertragen worden.

Breslau, den 30. Juli 1870.

Der Delegirte der Provinz Schlesien.
gez. Graf Stolberg.

10721 Die wackeren Krieger unseres Vaterlandes sind bereits hinausgezogen, um für die geheiligten Rechte unsers geliebten Heldenkönigs, das Vaterland und die Heimath mit ihrem Leben einzustehen. Die treue Liebe für König, Vaterland und Heimath scheut selbst den Tod nicht, wo es gilt, ein Herz für eine gerechte und heilige Sache zu haben. Für so große Opfer darf der treue Patriot und das dankbare Vaterland selbst die größten Gegenopfer nicht scheuen. In dieser entscheidenden Zeit können nicht genug Vereine, Kräfte und Mittel geschaffen werden, um die blutenden Wunden treuer Vertheidiger des Vaterlandes zu heilen und von ihren Herzen die schweren Sorgen für die daheim gebliebenen Familien, die verlassnen Frauen und hülfsbedürftigen Kinder zu nehmen. Daher haben sich die Unterzeichneten ebenfalls zu einem Vereine konstituirt.

Wir bitten alle Treuen, welche ein Herz für König, Vaterland und Heimath haben, uns mit Geldbeiträgen, Leinen und Bettzeug, Charpie und allen in dieser Lage nöthigen Hülfsmitteln zu versehen.

Die Verbindung mit dem Haupt-Comité und mit den zur Hülfe nach dem Kriegsschauplatze eilenden Kräften setzt uns in die Lage, für eine gute Verwendnng der uns anvertrauten Gaben bürgen zu können. In der festen Ueberzeugung, daß

wir in einer so großen Angelegenheit keine Fehlbitte gethan haben werden, erklären wir Unterzeichnete uns eben so freudig als dankbar bereit, die betreffenden Gaben in Empfang zu nehmen.

Eine Liste liegt bei Herrn Kaufmann R. Weigang bereit, welcher die Güte haben wird, Spenden zu diesem Zwecke einzusammeln. Hirschberg, den 2. August 1870.

Das Comité zur Unterstützung hülfsbedürftiger Krieger und ihrer Familien.

Gräfin **Giovanna Ballestrem. Caroline Lorenz. Ottilie Taube. Ernestine Mertin. Bernhardine von Münstermann. Marie Groß. Agnes Weigang. Marie von Gilgenheimb. Wilhelmine Tschuppick. Agnes Fliegel.**

Eingegangen sind: Graf Ballestrem 10 rtl., Fr. Gräf. Ballestrem 10 rtl., Fr. v. Bohlen 1 rtl., Frl. Mittag 1 rtl., Fr. Rect. Groß 1 rtl., Fr. Gräf. Ballestrem jun. 2 rtl., Fr. Oberst v. Stahr 1 rtl., Frl. v. Gilgenheimb 1 rtl., Fr. Räth. Strela 5 rtl., Frl. A. Fliegel 1 rtl., Fr. Kfm. Lorenz 1 rtl., Frl. J. u. C. Lorenz 4 rtl., Fr. Conditor Mertin 1 rtl., Kaplan Budler 2 rtl., A. T. 5 rtl., Pfarrer Leipelt 1 rtl., Frl. v. Hanke 1 rtl., Fr. Kfm. Bernh. Cohn 1 rtl., Kr.-St.-Einnehm. Unger monatl. 2 rtl., Kreisger.-Dir. v. Gilgenheimb 5 rtl., Kreisger.-Secret. Weinhold 2 rtl., Frl. M. Weinhold 1 rtl., Part. J. Bergmann 2 rtl., Kreisger.-Secret. Roche 1 rtl., Frl. W. Fliegel 20 sgr., Kfm. Schüttrich 5 rtl., E. S. 1 rtl., Ungenannt 20 sgr., Kfm. Weigang 5 rtl. Summa 74 rtl. 10 sgr.

Effecten: Kfm. H. Guttmann neue Leinwand, Drill- und Bettstoffe, Kfm. J. Bruck Strickbaumwolle, Shirting, Stecknadeln, Fr. Confect. Wenzel Charpie, Binden u. Flecke, Fr. Kfm. Urban Erfrischungen, Fr. Kfm. Weißstein 1 Strohsack, 3 Federkopfkissen, 1 leinenes Bettuch, 1 Deckzüche, 2 Kopfzüchen, Frl. Weinhold 1 Keilkissen mit Bezug, alte Leinen u. Charpie, Frl. v. Erichsen 1 Keilkissen u. Charpie, Frau Unger Leinen, Charpie u. Binden, Fr. Taube 2 Hemden u. Charpie, Fr. Uhrmacher Müller 6 Leinwandbinden, Compressen, Leinen u. Charpie, Fr. Mertin 1 Fl. Kirschsaft u. Leinen, Frl. Bettauer Charpie.

10723. # Aufruf!

Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin hat das nachfolgende Handschreiben an uns gerichtet:

Noch einmal ruft das Vaterland seine Söhne zu den Fahnen, um für seine heiligsten Güter, für Deutschland's Ehre und Unabhängigkeit zu kämpfen. Ein Feind, den wir nicht verletzten, mißgönnt uns die Früchte unserer Siege, die Vollendung des großen nationalen Werkes in friedlicher Arbeit und Entwickelung. Verhöhnt und beleidigt in dem, was ihm am theuersten ist, strömt das ganze Volk — wir haben kein anderes Heer — zu den altbewährten Waffen, um den eigenen Heerd, um die Seinen zu schützen. Tausende von Frauen und Kindern sind auf längere Zeit ihrer Ernährer beraubt. Die Sorgen des Herzens, welche sie belasten, können wir nicht von ihnen nehmen. Wohl aber sind wir im Stande, sie vor äußerer Noth zu bewahren. Glänzend haben die Deutschen in allen Theilen der Welt ihre Vaterlandsliebe bewiesen, als sie angerufen wurden, dankbar die Leiden jenes Kampfes zu lindern, den wir vor Kurzem zu glücklichem Ende geführt. Wohlan denn! Möge wiederum freie Liebesthätigkeit Alle vereinen, um die Angehörigen Derer vor Entbehrung zu schützen, welche Gesundheit und Leben für uns hinzugeben bereit sind! Spenden wir schnell und reichlich, damit die Streiter für das heilige Recht unseres Landes mit dem tröstenden Gedanken in den Kampf ziehen, daß das Schicksal ihrer Lieben treuen Händen anvertraut ist. Den geschäftsführenden Ausschuß der Victoria-National-Invaliden-Stiftung fordere Ich auf, seine Thätigkeit diesem Werke zu widmen, Sammlungen von Liebesgaben zu veranstalten und deren Verwendung zu leiten.

Neues Palais, den 19. Juli 1870.

Gez. **Victoria, Kronprinzessin.**

An
den geschäftsführenden Auschuß der Victoria-National-Invaliden-Stiftung zu Berlin.

Auf Grund des vorstehenden Aufrufs erklären wir uns ebenfalls zur Annahme von Geldbeiträgen (zu Händen des Schatzmeisters unsers Vereins, Stadt-Haupt-Kassen-Rendant Wiegand hierselbst) gern bereit und werden allmonatlich über die empfangenen Beiträge öffentl. Rechenschaft ablegen.

Hirschberg in Schlesien, den 2. August 1870.

Der Vorstand des Hirschberger Zweig-Vereins der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Vogt, Bürgermeister a. D., Vorsitzender. **Werkenthin,** Kgl. Superint. **Tschuppick,** Erzpriester und Stadtpfarrer.

Dr. Joël, Rabiner.

Die Mitglieder des bisher bestandenen Vereins Hirschberg-Schönauer Kreises zur Pflege verwundeter Krieger *rc.* haben am 30. d. M. die Auflösung des Vereins u. die Gründung getrennter Zweigvereine für jeden Kreis beschlossen.

In Folge dessen hat sich sofort für den Kreis Hirschberg ein Zweigverein konstituirt, der sich dem Centralverein in Berlin und dem Provinzialverein in Breslau zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger eng anschließt.

Die Statuten dieses Vereins, unter welchen sich die Namen der gewählten Vorstands-Mitglieder befinden, sind hierunter abgedruckt.

Ich bemerke hinzu, daß der Verein sich gegenwärtig zur Hauptaufgabe gestellt hat, die Sammlung und Absendung von Geld und Naturalien für die Armee und die Lazarethe im Felde zu vermitteln.

Diese Vermittelung geschieht am Sichersten und Erfolgreichsten durch den Centralverein in Berlin, in welchem sich die verschiedensten, gegenwärtig denselben Zweck verfolgenden Vereine concentriren, welchem ebensowohl die sichersten und schnellsten Transportmittel zu Gebote stehen, wie er auch durch seine nach allen Richtungen verbreiteten Organe stets in genauer Kenntniß darüber ist, welche Bedürfnisse und wo dieselben vorhanden sind.

Beitritts-Erklärungen werden von sämmtlichen Mitgliedern des Vereins angenommen, und an den unterzeichneten Vorstand, oder an den Schriftführer, Staats-Anwalt Vietsch, befördert.

Herr Banquier Cassel hier nimmt die Zahlung der Jahresbeiträge, welche mindestens 10 sgr. betragen, sowie außerordentliche Gaben an, für welche selbstredend ein Minimum nicht festgestellt ist. Es wird die kleinste Gabe dankbar angenommen. Auch jedes Vorstandsmitglied wird sich der Annahme und Beförderung von Beiträgen unterziehen.

Nebst Beilage.

Der Verein wird mit den beiden hier in Hirschberg bestehenden Frauenvereinen, deren Thätigkeit gleichen Zwecken gewidmet ist, in engste Verbindung treten; denn es ist nothwendig, daß in jetziger ernster Zeit alle Kräfte vereint wirken.

Neben den Lazareth- und Verband-Gegenständen, deren Beschaffung die Frauenvereine sich besonders angelegen sein lassen, und neben baaren Geldbeiträgen ist es wünschenswerth, daß leicht versendbare, dem Verderben nicht ausgesetzte Gegenstände, als Wein, Säfte, Branntwein und Liqueure, eingemachte Früchte, Kaffee, Thee, Zucker, Chocolade 2c. zusammengebracht werden. Auch diese Gegenstände, sowie Leinewand, (alte und neue), werden von sämmtlichen Vorstands-Mitgliedern, wie auch im Landrath-Amte und von Herrn Auctions-Commissarius Hartwig angenommen, welcher Letztere die Asservation und Verpackung derselben in seinem auf der Langstraße gelegenen Lokal bewirken wird.

Ich bemerke schließlich, daß der Bestand des bisherigen Hirschberg-Schönauer Vereins mit 261 rtl. 25 sgr. 4 pf. dem gefaßten Beschlusse gemäß dem Centralverein in Berlin übergeben worden ist.

Hirschberg, den 2. August 1870.

von Graevenitz, Landrath,
Vorsitzender des Vereins-Vorstandes.

Statut des Zweig-Vereins im Kreise Hirschberg
für
Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Der für den Kreis Hirschberg gebildete Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gründet sich als Zweig-Verein auf das Statut des Preußischen Central-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger vom 3. April 1866 und dessen Zusatz-Bestimmung vom 14. December 1868, sowie auf das am 16 März 1867 von dem Haupt-Vereine bestätigte Statut des Provinzial-Vereins zu Breslau.

§ 2.

Neben den **Aufgaben** des Haupt-Vereins in Kriegs- und Friedenszeiten wird der Hirschberger Zweig-Verein für die Verwendung der ihm zur Verfügung bleibenden Specialfonds auch die Lösung **folgender Aufgaben** in's Auge fassen:

1) Fürsorge für die Invaliden aus dem Vereinsbereiche und für deren Angehörige.

2) Fürsorge für die Angehörigen eingezogener Reservisten und Landwehrmänner.

3) Uebernahme der Vorbereitung und Leitung von Reserve-Lazarethen. Um die Haupt-Aufgabe, die Fürsorge für verwundete und erkrankte Krieger, zu erfüllen, wird der Verein in Kriegszeiten sich der Sammlung außerordentlicher Geldbeiträge und aller Arten von Naturalien unterziehen.

§ 3.

Der **Jahres-Beitrag** der ordentlichen Vereinsmitglieder beträgt **mindestens 10 Sgr.**

§ 4.

Der Vorstand besteht aus 16 von der Versammlung der ordentlichen Vereinsmitglieder auf Ein Jahr gewählten Personen. Derselbe erwählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, den Stellvertreter desselben, den Schatzmeister nnd den Schriftführer des Vereins.

§ 5.

Von der **Vereins-Einnahme** aus den Jahres-Beiträgen der Mitglieder des Vereins ist der dritte Theil, soweit derselbe nicht schon früher dahin abgeführt worden, bei dem Jahresschluß durch den Provinzial-Verein an die Kasse des Haupt-Vereins zu überweisen. An den letzteren wird zugleich ein **summarischer Verwaltungs-Bericht** des Zweig-Vereins über das abgelaufene Jahr, unter Dazwischenkunft des Provinzial-Vereins, nach dem hier beigefügten Schema eingereicht.

§ 6.

Urkunden, durch welche Seitens des Vereins Verpflichtungen übernommen, Rechte übernommen oder aufgegeben werden sollen, sind von dem Vorsitzenden und mindestens noch zwei Mitgliedern des Vorstandes zu vollziehen.

Zur **Legitimation vor Gericht** genügt ein Zeugniß der Kreis-Behörde, dahin lautend, daß Diejenigen, welche die Urkunden vollzogen haben, zur Zeit Vorsitzender beziehungsweise Mitglieder des Vereins-Vorstandes sind.

§ 7.

Der Verein hat seinen **Gerichtsstand** vor dem Kreisgerichte zu Hirschberg.

Die Insinuation gerichtlicher Verfügungen und Vorladungen erfolgt verbindlich an den Vorsitzenden des Vorstandes oder dessen Stellvertreter.

§ 8.

Die jährlich wenigstens einmal stattfindende **General-Versammlung** wird aus dem Vorstande und den ordentlichen Vereins-Mitgliedern gebildet.

§ 9.

Der Verein gilt als **aufgelöst**, wenn
1) derselbe außer dem Vorstande nicht mehr als 3 Mitglieder zählt, oder
2) nach Bezeichnung dieser Absicht bei der Einladung die General-Versammlung durch wenigstens zwei Dritttheile der Stimmen der anwesenden Mitglieder die Auflösung beschließt.

Das den Spezialfond des Vereins bildende Vermögen des letzteren geht dann unverkürzt auf den Haupt-Verein in Berlin über.

§ 10.

Abänderungen dieses Statuts werden durch die Genehmigung des Central-Comitee's des Haupt-Vereins bedingt.

Hirschberg, den 30. Juli 1870.

Der Vorstand des Vereins.

v. Grävenitz, Landrath, Vorsitzender. **Richter**, Kreis-Gerichts-Rath, Stellvertreter des Vorsitzenden. **Vietsch**, Staats-Anwalt, Schriftführer, **Schlesinger**, Banquier, Schatzmeister. **v. Berger**, Kameral-Director in Hermsdorf u. K. **Cassel**, Banquier in Hirschberg. **v. Heinrich**, Partikulier in Hirschberg. **Hahn**, Lehrer in Zillerthal. **v. Küster** auf Lomnitz. **Höhne**, Bürgermeister in Schmiedeberg. **Rahm**, Ortsrichter in Zillerthal. **Pätzold**, Ortsrichter in Grunau. **v. Raumer**, Hauptmann a. D. in Cunnersdorf. **v. Randow**, Rittmeister a. D. in Hirschberg. **Werkenthin**, Superintendent in Hirschberg. **Tschuppick**, Erzpriester in Hirschberg.

10702.

Von jetzt ab gehen uns die **amtlichen** Mittheilungen vom Kriegsschauplatz durch das Continental-Depeschen-Bureau zu. Wir werden dieselben **stets sofort durch Anschlag an den Ecken** publiciren. Der Verkauf dergl. Blätter ist vom Herrn Minister des Innern untersagt. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Abreißen von amtlichen Bekanntmachungen hoher Strafe unterliegt.

Die Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge".

10715 **Gustav = Adolph = Fest.**

Dienstag den 9. August c., Vormittags 10 Uhr, feiert der Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung des Schönauer Kreises in der ev. Kirche zu Schönwaldau sein Jahresfest, wozu alle Freunde und Gönner unseres Vereins hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

10707. Auf folgende Nummern bei der Verloosung in der 3. Schlesischen Gewerbe-Ausstellung sind Gewinne gefallen:
Collecte des Herrn Kaufmann Pücher auf Nr. 5202, 5206, 5271, 5288, 5295, 5639.
" des Herrn Buchdruckereibes. Krahn auf Nr. 5225, 5229, 5624, 27,580.
" des Herrn Buchhdlr. Berger auf Nr. 5245.
" des Herrn Handelsmann Dittmann auf Nr. 5657, 5662, 5667, 5669, 5677, 5684, 5697, 27,543, 27,551, 27,557, 27,582, 27,594, 27,604, 27,619, 27,680, 27,688
" des Herrn Kaufmann Bärwaldt auf Nr. 5612, 27,520, 27,522, 27662, 27,664, 27,672.
" des Herrn Hänsel auf Nr. 5253, 5254, 5255, 26,531, 26,533, 26,534, 26,545, 26,548, 26,549, 26,550, 26,565, 26,569, 26,583, 26,595.

Weitere Auskunft über den Gewinn-Gegenstand u. s. w. ist durch den betreffenden Herrn Collecteur zu erfahren.
Hirschberg, den 2. August 1870.

Der Hirschberger Gewerbe-Verein.
Vogt.

10717. **Monats - Uebersicht**
des
Vorschuß - Vereins zu Schönau
eingetragene Genossenschaft.
Ultimo Juli 1870.

Activa.

Cassenbestand	615	Thlr.
Wechsel	72745	"

Passiva.

Guthaben der Mitglieder	9742	"
Reservefond	628	"
Darlehne von der Bank und	25000	"
anderen Instituten	1500	"
Darlehne von Privat-Personen	34535	"

Schönau, den 31. Juli 1870.

Der Vorstand.

10724 **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 4. August: **Diplomat der alten Schule.** Lustspiel in 3 Akten. Hierauf: **Einberufen, oder: Mit Gott, für König und Vaterland.** Lebensbild mit Gesang in 1 Akt. Zum Schluß: Lebendes Bild: **Der greise Heldenkönig und seine getreuen Heerführer.**
Freitag den 5. August bei ungünstiger Witterung Vorstellung.
In Vorbereitung: **Palm.** Vaterländisches Schauspiel.

E. Georgi.

Amtliche und Privat - Anzeigen.

10744. Mit der einstweiligen Leitung der Kassenmeister-Geschäfte der IV. Abtheilung der allgemeinen Gesellen-Kranken-Kasse ist der Buchbindergesell **Gustav Henke** betraut worden.
Hirschberg, den 2 August 1870.

Der Magistrat.

10745. Der Schluß des gerichtlichen Ausverkaufs des zur Kaufmann Stolz'schen Concursmasse gehörigen Eisen- und Farbe-Waarenlagers steht nahe bevor. Die Preise sind wiederholt herabgesetzt, aber fest. Besonders sind noch alle Sorten Farben, Feilen und Schlosserhandwerkszeuge, Schlittschuhe, Schrauben 2c. in großer Auswahl vorhanden. Eine Auktion wird auch später nicht stattfinden.
Hirschberg, den 3 August 1870.

Wentzel, Concursverwalter.

10729. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schmiedemeister August Heinzel gehörige Grundstück Nr. 98 zu Lomnitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. October 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellte Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 8. Oktober 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. Ia, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. Juni 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

10685.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Chausseen pro 1871 in hiesigem Baubezirke sollen folgende Steine und Kiesmaterialien geliefert werden.

1. Für die Goldberg-Hirschberg-Reichenberger Chaussee.

A. Steine.

8	Schtr.	Hornblende	für die Strecke	von 3,32 — 3,40	Goldberg-Hirschberg.
50	„	Basalt	„ „ „	„ 3,92 — 4,02	
12	„	Kalkstein	„ „ „	„ 3,92 — 4,02	
10	„	Granit	„ „ „	„ 0,08 — 0,58	Hirschberg-Reichenberg.
70	„	Basalt	„ „ „	„ 0,58 — 0,68	
9	„	Granit	„ „ „	„ 0,78 — 0,87	
9	„	dto.	„ „ „	„ 0,87 — 1,42	
90	„	Eisenstein	„ „ „	„ 2,21 — 2,39	
5	„	dto.	„ „ „	„ 2,39 — 3,00	

B. Kies.

10	Schtr.	Bergkies	für die Strecke	von 3,92 — 4,02	Goldberg-Hirschberg.
6	„	dto.	„ „ „	„ 4,86 — 4,88	
10	„	dto.	„ „ „	„ 0,58 — 0,68	Hirschberg-Reichenberg.
135	„	dto.	„ „ „	„ 0,07 — 1,42	
18	„	dto.	„ „ „	„ 2,21 — 2,39	
15	„	dto.	„ „ „	„ 1,74 — 2,18	

2. Für die Greiffenberg-Hirschberg-Bolkenhainer Chaussee.

A. Steine.

10	Schtr.	Hornblende	für die Strecke	von 3,00 — 3,50	Greiffenberg-Hirschberg.
60	„	Basalt	„ „ „	„ 0,35 — 0,47	Hirschberg-Bolkenhain.
9	„	dto.	„ „ „	„ 0,47 — 1,03	
13	„	dto.	„ „ „	„ 1,03 — 1,80	
6	„	Hornblende	„ „ „	„ 1,93 — 2,28	
40	„	dto.	„ „ „	„ 2,28 — 2,36	
10	„	dto.	„ „ „	„ 2,36 — 3,54	

B. Kies.

10	Schtr.	Bergkies	für die Strecke	von 2,11 — 3,70	Greiffenberg-Hirschberg.
12	„	Kies	„ „ „	„ 0,35 — 0,47	Hirschberg-Bolkenhain.
6	„	Boberkies	„ „ „	„ 0,35 — 0,47	
8	„	Bergkies	„ „ „	„ 2,28 — 2,36	
31	„	dto.	„ „ „	„ 1,03 — 2,28	

3. Für die Hirschberg-Schmiedeberg-Landeshuter Chaussee.

A. Steine.

6	Schtr.	Hornblende	für die Strecke	von 0,13 — 0,50	Hirschberg-Schmiedeberg. Paß
30	„	dto.	„ „ „	„ 1,10 — 1,16	
11	„	dto.	„ „ „	„ 1,16 — 1,80	
6	„	Granitpflastersteine	„	„ 1,80 — 2,13	
23	„	Hornblende	„ „ „	„ 2,35 — 2,68	
30	„	dto.	„ „ „	„ 2,68 — 2,74	
19	„	dto.	„ „ „	„ 2,74 — 2,93	

B. Kies.

25	Schtr.	Bergkies	für die Strecke	von 0,13 — 0,50	Hirschberg-Schmiedeberg. Paß.
12	„	dto.	„ „ „	„ 1,10 — 1,16	
6	„	dto.	„ „ „	„ 1,80 — 2,13	
12	„	dto.	„ „ „	„ 2,68 — 2,74	

4. Reibnitz-Warmbrunn.

Kies.

32 Schtr. Kies für die Strecke von 0,00 — 0,96.

Zur Verdingung dieser Lieferungen an den Mindestfordernden ist Termin auf

Freitag den 12. August 1870, Vormittags 9 Uhr,

im Gasthof „zum Kynast“ hierselbst angesetzt, wozu ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken einlade, daß die Lieferungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden und daß Diejenigen, welche am Erscheinen verhindert sind, ihre Offerten vor dem Termin schriftlich abgeben, daß jedoch Nachgebote unter keinen Umständen angenommen werden können. Das Mitbringen von Steinproben ist erwünscht.

Der Bau-Inspector. Gericke.

10704. **Berlin, den 31. Juli 1870.**

Vom 2. August d. J. ab fallen wegen der Truppen-Transporte die in unserer Bekanntmachung vom 26. d. Mts. zu 1 und 2 aufgeführten Personenzüge (zwischen Berlin und Breslau) auf der Route Kohlfurt-Breslau aus, werden mithin nur zwischen Berlin und Kohlfurt befördert. Der Fahrplan für diese Züge ist danach folgender:

1) **Von Berlin 6 Uhr 20 Minuten Morgens, in Kohlfurt 12 Uhr 34 Minuten Nachmittags.**
2) **Von Kohlfurt 2 Uhr 2 Minuten Nachmittags, in Berlin 9 Uhr 32 Minuten Abends.**

Die übrigen in der gedachten Bekanntmachung bezeichneten Züge bleiben unverändert.

Ferner werden vom 2 August c. ab folgende Züge eingelegt:

9) **Von Berlin 6 Uhr Abends, in Breslau 6 Uhr 10 Min Morgens.**
10) **Von Breslau 8 Uhr 45 Minuten Abends, in Berlin 9 Uhr 27 Minuten Morgens.**

Die Ankunft- und Abfahrt-Zeiten auf den einzelnen Stationen **sind in den Stations-Bureaux zu erfragen.**

Königl. Direction der Niederschl.-Märk. Eisenbahn,

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

10742

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Simon Friedensohn** zu Hirschberg, alleinigen Inhaber der Handlung **Gebrüder Friedensohn** daselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 1. August 1870

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Rechtsanwalt **Wiester** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. August 1870, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer No. 1, vor dem Commissar, **Herrn Kreisgerichts-Rath Scholz,** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines **andern einstweiligen Verwalters** abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. September c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 7. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. September c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar,

Herrn Kreisgerichts-Rath Scholz,

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe: **von Münstermann** und **Bayer,** und die Rechtsanwälte: **Ascheuborn** und **Wentzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 1. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Aufforderung der Erbschaftsgläubiger und Legatare
im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 1. Mai 1870 zu Grunau verstorbenen Handelsmann Ernst Julius Hoffmann von dort ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht,

bis zum 19. Oktober d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihre Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 4 November 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Audienzzimmer Nr. 1 anberaumten öffentlichen Sitzung statt. 10728

Hirschberg, den 19. Juli 1870.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10698.

Große Auktion.

Montag den 8. August c., früh von 8 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst im Auftrage des Kreis-Gerichts **400 Flaschen Wein, 1 Schreibsekretär, 2 Sopha's, 3 Bettstellen, Spiegel, Schränke** und dergleichen **Mobiliar,** sowie **Nachlaßsachen,** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Warmbrunn, den 1. August 1870.

Das Orts-Gericht.

Kölling.

Gasthofs-Verpachtung.

9795. Mein **Gasthof**, genannt „zum Feldschlößel", mit Stallungen, Garten und einer großen Colonnade, am regsten Geschäftsverkehr des hiesigen Bahnhofes gelegen, ist 1. October a. c. ab unter soliden Bedingungen zu verpachten oder auch bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870. **A. Ackermann.**

10557.

Zu verpachten!

Ich bin willens meine Mahl- und Schneidemühle, nebst 24 Morgen Land bei sehr günstigen Bedingungen, wegen Kränklichkeit, zu verkaufen oder zu verpachten. Mahl-Lage sehr schön, zur Schneidemühle eine holzreiche Gegend, von der Eisenbahn nur 1½ Stunde entfernt. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

10726. Veränderungshalber bin ich genöthigt, meine zu Mittel-Falkenhain gelegene **Schmiedewerkstatt** Nr. 123 zum 1. Oktober anderweitig zu verpachten.
Näheres bei der **Wwe. Lochmann.**

Obst-Verpachtung!

10720. Sonntag den 7. August c., Nachmittags 3 Uhr, soll das diesjährige Obst der hiesigen Alleen meistbietend öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.
Dominium Ober-Lichtenau (Eisenbahnstation).
Hintzsche, Gärtner.

Danksagung.

Durch das mir durch ruchlose Hand in der Nacht vom 14. zum 15. Januar dieses Jahres widerfahrene Brandunglück wurde in einem Augenblick der so reichliche Erndteseegen und alles Wirthschaftsgeräth vernichtet und ich stand zum zweiten Male in meinem hohen Alter sorgenvoll da, nicht wissend, wie ich meinen Viehbestand durchfristen und den Verlust überkommen würde. — Aber da haben mir so Viele vom Orte und aus der Umgegend, deren werthe Namen hier nicht Platz finden, treu und mildthätig durch Fütterung des Viehes, Verabreichung von Geschenken an Saatgetreide, Heu, Stroh u. s. w., als auch beim Neubau meiner Scheuer durch Leistung von Fuhren so weit geholfen, daß ich jetzt den Bau schon beenden konnte. Allen diesen edlen Menschenfreunden meinen wärmsten, innigsten Dank unter dem Erflehen, der Höchste schütze sie vor solchem Unglück. 10699

Warmbrunn, den 28. Juli 1870.
Joseph Hilscher, Bauergutsbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10611 Während des Krieges zum Heere einberufen, bin ich genöthigt, meine hiesige ärztliche Thätigkeit für jetzt aufzugeben. **Dr. Rimann.**
Hirschberg, im Juli 1870

10649. Ohne alle und jede Ausnahme verkauft **Bier außer dem Hause nur gegen Pfandeinlage von 1 Sgr. pr. Flasche.**
W. Anders im „Schießhause."

10682.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage hierselbst, **Bahnhofstraße 20 und 21,** eine

Papier-, Schreib- & Zeichnenmaterialien- und Galanterie-Waaren-Handlung

unter der Firma

„Julius Seifert"

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, jederzeit das Neueste in obigen Artikeln zu bieten und das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch streng reelle und billigste Bedienung zu würdigen.

Hirschberg i. Schl., den 2. August 1870.

Julius Seifert.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, Skropheln, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. Broschüre gratis und sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**. **Bolkenhain:** Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Lieban:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Marklissa:** E. Lachmann **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold.

J. Oschinsky,
Kunstseifenfabrikant, Breslau, Carlsplatz No 6.

Chemical Black Japan Ink,

eine ausgezeichnete **tiefschwarze** Tinte empfiehlt in Flaschen zu 12, 8, 5, 3, 2 und 1 Sgr. **Carl Klein,**
9888 Langstraße.

---

3 goldbroncirte gute Kronleuchter

(mit Kerzen zu bestecken) sind preiswerth zu verkaufen.
Warmbrunn. (6980) Hôtel de Prusse.

Hafer-Verkauf

auf dem Grundstück des Gasthofes „zum Schwan" und kann daselbst geerntet und gedroschen werden. 10689

Rohe und gebrannte Caffee's,

reinschmeckend und billig, offerirt
5180. **G. Nördlinger.**

10631. Da jetzt in der Erntezeit wenig Bedarf ist von Kalk, so zeige ich meinen werthen Kunden an, daß nur Mittwoch und Freitag in der Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge verkauft wird.
Berbisdorf. **Schreiber.**

10693 Ein noch neuer **Doppelkessel**, 30 Quart Inhalt, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **W. Rückert,** Kupferschmiedemeister in Striegau, Weberstraße Nr. 229.

Beachtungswerth!

Die neu verbesserten Futterdampf-Apparate mit Vorrichtung zum Speisen des Kessels, empfiehlt preiswerth zur gütigen Beachtung **W. Rückert,** Kupferschmiedemeister in Striegau,
10692 Weberstraße 229.

10727. Eine junge **Nutzziege,** welche ausgezeichnete Milch giebt, ist mit etwas Futter zu verkaufen beim
Wildhändler **Berndt.**

10716. **200 Schock Ernteseile** sind zu verkaufen beim Ackerhäusler **Gottfried Beer** in Mittel-Kauffung.

10690. **Tabak-Abschnitt**
verkauft **Robert Friebe.**

Ein **Eber** (Kreuzung), 7 Monat alt, und mehrere junge **Schweine,** 3 Monat alt, verkauft
10714. **Dom. Heiland Kauffung.**

Kauf-Gesuche.

10710. Für **Himbeeren** zahlt die höchsten Preise
Neugebauer in Kupferberg.

10633 **Preiselbeeren** und **Himbeeren** kauft
L. Sachs in **Liegnitz,**
Goldbergerstr. 17.

Zu vermiethen.

10516. Eine freundliche **Wohnung** von mehreren kleinen Stuben nebst Küche (event. auch getheilt) ist per 1. September zu vermiethen. Näheres bei
Louis Schultz, Ring und Burgstraßen-Ecke.

10688 Die bis jetzt vom Herrn Assistenzarzt Dr. Ruse innegehabte Wohnung im zweiten Stocke meines Hauses ist von Michaelis ab anderweitig zu vermiethen. **David Cassel.**

10722. Schmiedeberger Straße Nr. 25 ist wegen plötzlicher Versetzung eines Beamten im zweiten Stock eine **Wohnung** vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

10712. Eine **Wohnung,** parterre, und 1 desgl. im 1 Stock ist zu verm. und bald zu beziehen bei **A. Gutmann.**

10700. Ein möblirtes **Stübchen,** vorn heraus (parterre) ist sofort zu vermiethen Boberberg 33.

10701. Eine **Stube** mit Alkove und Küche ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen Boberberg 33.

10705. Eine **Stube** nebst Küche und sonstigem Beigelaß bald zu beziehen bei **Leopold Weißstein.**

10730. 3 **Zimmer,** nebst Küche und Beigelaß, 2 **Zimmer** mit Küche, Stallung und Remise, sind zu vermiethen
Schützenstraße Nr. 38.

10736. **2 Stuben,** à 12 bis 14 Thlr., sind bald an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres neue Schützenstraße No. 7.

Personen finden Unterkommen.

10738. Ein junger Mann (Specerist), welcher seine Lehrzeit beendet hat und anderweites Engagement sucht, kann sich unter Beibringung zuverlässiger Atteste zum sofortigen Antritt melden. Franko-Adressen sub **R. S.** nimmt die Exped. des Boten zur Weiterbeförderung an.

10694. Ein cautionsfähiger **Ziegelmeister,** mit der Fabrikation guter Mauerziegel vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, aber nur ein solcher, findet günstige und dauernde Stellung. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse sind unter Chiffre N. K. Nr. 382 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

10719. Ein guter **Bautischler** erhält sofort dauernde Arbeit bei **Arnold,** Tischlermeister in Lähn.

10740. Ein **Maschinenführer** oder =**Gehülfe**, der auf einer Pappen= und Papiermaschine zu arbeiten versteht, findet ein Unterkommen in der Papier=Fabrik zu Buschvorwerk bei Schmiedeberg i. Schl.

2 tüchtige Schmiede, 2 Maschinen=Schlosser und 2 Eisendreher

finden sofort dauernde Beschäftigung in der

Eisengießerei des C. Griesch

in Berthelsdorf bei Hirschberg.

10713.

10615. **Tüchtige Steinmetzen** finden unter gutem Accord lohnende Beschäftigung in den Sandsteinbrüchen Waltersdorf und Hußdorf. **W. Zeisberg** in Lähn.

Maurergesellen

finden bei mir noch dauernde Beschäftigung. 10638
Lauban, den 28. Juli 1870.

P. Börner, Maurermeister

10695. Fleiß'ge, ordentliche **Steinspalter** finden sofort dauernde Arbeit, bei dem Gutsbesitzer **Brebeck** in Cunnersdorf.

Ein zuverlässiger Mehlfuhrmann

wird zum sofortigen Antritt gesucht. 10590.
Niedermühle Alt=Kemnitz. **Häring,** Mühlenbesitzer.

10706. Der in No. 75 des „Gebirgs=Boten" ausgeschriebene **Schleußer=Posten** ist durch Einberufung des neu angenommenen Schleußers wieder vacant und sofort zu besetzen.
Dominium Nieder=Wiesenthal.

10697 Ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten Attesten findet sofort Unterkommen bei **Julius Ernst.**
Hermsdorf u. K.

Personen suchen Unterkommen.

10741. Ein militärfreier, verheiratheter **Kutscher** mit wenig Familie, der die besten Zeugnisse über Sicherheit, Gewandtheit und Eleganz im Fahren besitzt, sucht bald oder spätestens zu Michaeli einen Posten als **Kutscher** oder **Diener**. Gefällige Adressen erbittet man unter **A. M.** Waldenburg poste restante.

10732. Ein junger, unverheiratheter Mann in den besten Jahren und mit guten Zeugnissen versehen, der auch mit **Tischbedienung** gut Bescheid weiß, sucht eine Stelle als **Haushälter** zum baldigen Antritt.
Näheres **Greiffenbergerstraße 17.**

Lehrlings=Gesuche.

10660. Ein junger Mann kann als **Lehrling** in meiner Apotheke eintreten.
Hirschberg. **Dunkel.**

10641 Einen **Klempner=Lehrling** nimmt an
F. Gutmann in Warmbrunn.

Verloren.

10743. Ein goldener **Uhrschlüssel** ist am Sonntage in Hirschberg verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Frau Apotheker **Dausel** an der Promenade.

10709. In der Nacht vom 27. bis 28. v. Mts find mir 3 **Schöpse** entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Oertel, Gastwirth im Rothengrunde bei Seidorf.

Geld=Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht.
Offerten S. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

Einladungen.

9232 **Gallerie in Warmbrunn!**

Jeden Sonntag

CONCERT

von der Bademusik=Kapelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entré 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Cur=Saale.
Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**

Flinsberg.

Grosser's Gasthof,

reizend gelegen, mit schöner Aussicht, empfiehlt sich den geehrten Badegästen und Touristen zur gefälligen Benutzung. Comfortable eingerichtete Zimmer mit guten Betten, Gesellschafts= und Speise=Saal; gute und billige Ungarweine, verschiedene Biere, gute Küche, prompte Bedienung.
Preise sehr solid. (8523)

Breslauer Börse vom 2. August 1870.

Dukaten 96 B. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 77a6$\frac{3}{4}$ bz. Russische Bankbillets 70a69$\frac{5}{8}$ bz. G. Preuß. Anl. 59 (5) —. Preußische Staats=Anleihe (4$\frac{1}{2}$) — B. Preußische Anleihe (4) —. Staats=Schuldscheine (3$\frac{1}{2}$) 74$\frac{1}{4}$ B. Prämien=Anleihe 55 (3$\frac{1}{2}$) 106 et bz. Posener Pfandbriefe, neue (4) —. Schlesische Pfandbriefe (3$\frac{1}{2}$) 70$\frac{1}{2}$ B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A (4) 80 B. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4$\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbr. (4) 77$\frac{1}{2}$ bz. G. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) —. Freiburg. Priorität (4$\frac{1}{2}$) —. Oberschles. Priorität (3$\frac{1}{2}$) 68$\frac{1}{2}$ bz Oberschl. Priorität (4) —. Oberschl. Priorität (4$\frac{1}{2}$) —. Oberschlesische Priorität (4$\frac{1}{2}$) —. Freib. (4) —. Ndrschl.=Märk. (4) —. Oberschl. A. C. (6) (3$\frac{1}{2}$) 147 B. Oberschles. Litt. B. (3$\frac{1}{2}$) —. Amerik. 85$\frac{1}{4}$ G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.=Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 63$\frac{1}{2}$ bz.

Getreide=Markt=Preise.

Bolkenhain, den 1. August 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	29	—	2	23	—	1	29	—	1	17	—	1	5	—
Mittler ...	2	22	—	2	18	—	1	27	—	1	14	—	1	3	—
Niedrigster .	2	18	—	2	13	—	1	24	—	1	11	—	1	2	—

Breslau, den 2. August 1870.
Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14$\frac{2}{3}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.